

DE2442388

Patent number:	DE2442388	Also published as:
Publication date:	1976-03-18	 CH573164 (A5)
Inventor:	HOFFER OTTO DIPL ING	
Applicant:	HOFFER OTTO DIPL ING	
Classification:		
- international:	<i>H01F7/06; H01F7/06; (IPC1-7): B60L13/00</i>	
- european:	H01F7/06	
Application number:	DE19742442388 19740904	
Priority number(s):	DE19742442388 19740904	

[Report a data error here](#)

Abstract not available for DE2442388

Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide



⑪
⑯
⑰
⑱
⑲

Offenlegungsschrift 24 42 388

Aktenzeichen: P 24 42 388.9
Anmeldetag: 4. 9. 74
Offenlegungstag: 18. 3. 76

⑳

Unionspriorität:

⑳ ⑳ ⑳

㉔

Bezeichnung: Kühlung der Magnetwicklungen der Tragmagnete der Magnetschwebebahn durch die erzwungene Konvektion

㉖

Anmelder: Hoffer, Otto, Dipl.-Ing., 8000 München

㉗

Erfinder: gleich Anmelder

Dipl.Ing. Otto Hoffer

Kühlung der Magnetwicklungen der Tragmagnete der Magnetschwebebahn durch die erzwungene Konvektion

Die Erfindung betrifft eine Kühlung der Magnetwicklungen der Tragmagnete der Magnetschwebebahn durch die erzwungene Konvektion.

In den Wicklungen von Tragmagneten der Magnetschwebebahn wird, wie im jeden elektrischen Leiter, in dem elektrischer Strom fließt, elektrische Energie in Wärme umgewandelt. Diesen Vorgang nennt man Dissipation.

Bei den Tragmagneten der Magnetschwebebahn ist die Stromstärke eine vorgegebene Größe. Durch den Stromfluß werden die Wicklungen der Tragmagnete so lange erwärmt, bis in ihnen die in der Zeiteinheit in Wärme umgewandelte elektrische Energie gleich der an das Kühlmedium übertragenen Wärmemenge ist. In diesem Falle haben die Wicklungen der Tragmagnete den stationären Betriebszustand erreicht. Man kann auch sagen, daß das thermische Gleichgewicht der Magnetwicklungen hergestellt ist.

Der stationäre Betriebszustand ist durch das Vorhandensein einer gleichbleibenden Temperatur der Wicklung T_{w} gekennzeichnet, die stets höher ist als die Temperatur der Umgebung T_0 , wenn die Kühlung der Magnetwicklung durch die freie Konvektion erfolgt.

Es ist bekannt, daß bei der Kühlung der Magnetwicklungen durch die freie Konvektion geringe Wärmeübergangszahlen zu erwarten sind :

$$\infty \leq 40 \frac{\text{W}}{\text{m}^2 \cdot \text{K}}$$

Bei den bisher gebauten Magnetschwebebahnen sind keine besonderen Vorrichtungen zur Kühlung der Magnetwicklungen bekannt geworden. Dies bedeutet, daß die Tragmagnete der bisher gebauten Magnetschwebebahnen durch die freie Konvektion gekühlt werden.

Bei der Weiterentwicklung der Magnetschwebebahn werden erfahrungsgemäß immer größere Tragfähigkeiten der Tragmagnete gefordert. Es wird deshalb eine immer bessere Kühlung der Magnetwicklungen erforderlich sein, wenn man das thermische Gleichgewicht der Magnetwicklungen aufrechterhalten will.

Es leuchtet ein, daß bei einer Steigerung der Belastung eines bestehenden Magneten die Kühlung seiner Magnetwicklung durch die freie Konvektion zur Aufrechterhaltung des thermischen Gleichgewichts der betrachteten Magnetwicklung bald nicht mehr ausreichen wird. Die betrachtete Magnetwicklung wird sich immer mehr erwärmen, bis sie schließlich zerstört ist.

Es liegt daher der Erfindung die Aufgabe zugrunde, eine Kühlung der Magnetwicklungen der Tragmagnete durch die erzwungene Konvektion derart vorzugeben, daß eine Steigerung der Tragfähigkeit der Tragmagnete bei bestehenden Magnetschwebebahnen und die Entwicklung neuer Tragmagnete bei der Weiterentwicklung der Magnetschwebebahn möglich ist.

Wir nehmen an, daß die Magnetwicklungen aus einem dünnen und sehr breiten Aluminium-Band gewickelt sind. Diese Art von Wicklungen findet man fast ausschließlich bei Lasthebemagneten vor.

Es wird als Variante 1 der Lösung der der Erfindung zugrundegerlegten Aufgabe vorgeschlagen, die Wicklung eines Trags an ihren Stirnflächen zu kühlen. Diese Art, die Wicklung zu kühlen kann man verwirklichen, indem man zwischen einer betrachteten Stirnfläche der Magnetwicklung und dem Gehäuse, in dem die Magnetwicklung untergebracht ist, einen Zwischenraum herstellt. Auf diese Weise sind an jeder Stirnfläche der Magnetwicklung je zwei Kühlkanäle hergestellt worden. Jeder Kühlkanal wird von der halben Stirnfläche der Wicklung, die wir nun Kühlfläche nennen wollen, von den freigewordenen Flächen am Gehäuse und von der freigewordenen Fläche am Magnetkern gebildet.

In den Kühlkanälen sind sehr große Wärmeübergangszahlen möglich. Wenn man z.B. als Kühlmedium Öl verwendet, so sind beliebig große Wärmeübergangszahlen möglich:

$$\infty \leq 5000 \frac{W}{m^2 \cdot K}$$

Diese Tatsache bedeutet, daß im Wicklungsband eine eindimensionale Wärmeleitung erzwungen wird. Wir können also die Magnetwicklung sowie das Wicklungsband als einen eindimensionalen Wärmeleiter betrachten, der an seinen Rändern durch erzwungene Konvektion gekühlt wird.

Zwischen den einzelnen Windungen der Magnetwicklungen befindet sich eine elektrische Isolation. Da elektrische Isolatoren zugleich auch sehr schlechte Wärmeleiter sind, bedeutet die elektrische Isolation zwischen den Windungen auch eine thermische Isolation.

Auch durch das Vorhandensein einer thermischen Isolation zwischen den Windungen wird die eindimensionale Wärmeleitung im Wicklungsband gefördert.

Ein Ausschnitt aus dem abgewickelten und ausgestreckten Wicklungsband ist im Bild 1 veranschaulicht. Da das Wicklungsband auf seinen beiden Oberflächen thermisch und elektrisch isoliert und andererseits an den Rändern gekühlt ist, ergibt sich in ihm eine eindimensionale Wärmeleitung. Die eindimensionale Wärmeleitung bedeutet, daß nur in Richtung der Erstreckung des Wicklungsbandes in die Breite ein Temperaturgradient vorhanden ist. Im Bild 1 ist der Wärmestrom mit \dot{Q} bezeichnet.

Die Richtung des Wärmestroms deuten die Pfeile an. Im Bild 1 ist ebenfalls ein Schnitt durch das Wicklungsband zu sehen. Die Erstreckung von der Bandmitte aus sei x genannt. Dann ist ein Volumenelement dV definiert als:

$$dV = l s dx \quad [m^3] \quad (1)$$

In der Gleichung (1) ist l die totale Bandlänge und s die Banddicke.

Das Differential der in der Wicklung in der Zeiteinheit in Wärme umgesetzten elektrischen Energie ist gleich der im Ele-

ment dV des Bandvolumens in der Zeiteinheit in Wärme umgesetzten elektrischen Energie. Die in der Zeiteinheit in Wärme umgesetzte elektrische Energie nennen wir auch Dissipation.

Es sei I die elektrische Stromdichte, ρ der spezifische Widerstand des Bandmaterials, T die örtliche Temperatur des Bandes und T_e die Bezugstemperatur für die Berechnung des elektrischen Widerstands der Wicklung. Dann können wir das Differential der Dissipation folgendermaßen erhalten:

$$dQ = I^2 \rho \cdot s \cdot dx \cdot [1 + \alpha_{e,T} (T - T_e)] \cdot I \quad [\text{W}] \quad (2)$$

Im stationären Betriebszustand, also wenn die Wicklung im thermischen Gleichgewicht ist, ist eine infinitesimale Zunahme des Wärmestroms $d\dot{Q}$ quer zum Volumenelement dV von der Breite dx gleich der Dissipation im betrachteten Volumenelement:

$$d\dot{Q} = dQ \quad (3)$$

Die infinitesimale Zunahme des Wärmestroms ist gegeben durch:

$$d\dot{Q} = -\lambda \cdot s \cdot I \cdot \frac{d^2 T}{dx^2} \cdot dx \quad [\text{W}] \quad (4)$$

Wir können (2) und (4) einander gleichsetzen und erhalten dadurch die Differentialgleichung für die Temperaturverteilung im Wicklungsband in Abhängigkeit von der Entfernung von der Bandmitte x :

$$\frac{d^2 T}{dx^2} + I^2 \frac{\rho}{\lambda} \cdot \alpha_{e,T} \cdot T - I^2 \frac{\rho}{\lambda} \cdot \alpha_{e,T_e} + I^2 \frac{\rho}{\lambda} = 0 \quad (5)$$

Die Lösung der Differentialgleichung (5) ist die gesuchte Temperaturverteilung im Wicklungsband in Abhängigkeit von der Entfernung von der Bandmitte x :

$$T = T_{\infty} \cdot \cos(\sqrt{I^2 \frac{\rho}{\lambda} \cdot \alpha_{e,T}} \cdot x) - \quad (6)$$

$$[\frac{1}{\alpha_{e,T}} - T_e] \cdot [1 - \cos(\sqrt{I^2 \frac{\rho}{\lambda} \cdot \alpha_{e,T}} \cdot x)] \quad [\text{K}]$$

Im Bild 1 ist an den Leiterrändern (Bandrändern) eine mechanische Schutzschicht eingezeichnet worden. Diese Schutzschicht kann zum Schutz der Kühlfläche gegen mechanische Beschädigungen durch unkontrolliert in den Kühlstrom gelangte feste Partikel, wie grobe Staubkörner bei der Verwendung von Luft als Kühlmedium und Ähnliches, aufgetragen sein. Diese Schutzschicht kann einen Wärmewiderstand bedeuten und muß daher bei der Berechnung der maximalen Betriebstemperatur der Magnetwicklung, die in der Bandmitte auftritt, berücksichtigt werden.

Die Dicke der Schutzschicht sei B_1 und ihre Wärmeleitzahl sei λ_1 . Ferner sei T_2 die Temperatur am Bandrand und T_1 die Außentemperatur der Schutzschicht. T_0 sei der Mittelwert der Temperatur des Kühlmediums. Dann muß am Bandrand die folgende Randbedingung erfüllt sein:

$$(T_2 - T_0) \cdot \frac{\frac{\lambda_1}{B_1} \cdot \infty}{\frac{\lambda_1}{B_1} + \infty} = -\lambda \cdot \left(\frac{dT}{dx} \right)_{x=\frac{B}{2}} \quad (7)$$

Der Ausdruck

$$k = \frac{\lambda_1 / B_1 \cdot \infty}{\lambda_1 / B_1 + \infty} \quad \left[\frac{W}{m^2 \cdot K} \right] \quad (8)$$

ist aber die wohlbekannte Definition des Wärmedurchgangskoeffizienten.

Es bereitet keine Schwierigkeiten, die Formeln für die maximale Betriebstemperatur der Magnetwicklung T_{00} und für die elektrische Leistung, die man für die Aufrechterhaltung der Tragkraft benötigt, und die im Folgenden entwickelt werden, auch für den Fall zu erweitern, daß an der Stirnfläche der Wicklung mehrere Schichten mit verschiedenen thermischen Eigenschaften aufgetragen sind.

Mit Hilfe der Gleichung (6) kann man den Differentialquotient $\frac{dT}{dx}$ und die Temperatur am Bandrand T_2 leicht berechnen:

$$\tau_2 = T_{\infty} \cdot \cos(\sqrt{I^2 \cdot \frac{g}{\lambda} \cdot \alpha_e \cdot \frac{B}{2}}) - [\frac{1}{\alpha_e} - T_e] \cdot [1 - \cos(\sqrt{I^2 \cdot \frac{g}{\lambda} \cdot \alpha_e \cdot \frac{B}{2}})] \quad [K] \quad (9)$$

$$(\frac{dT}{dx})_{x=\frac{B}{2}} = -T_{\infty} \cdot \sqrt{I^2 \cdot \frac{g}{\lambda} \cdot \alpha_e} \cdot \sin(\sqrt{I^2 \cdot \frac{g}{\lambda} \cdot \alpha_e \cdot \frac{B}{2}}) - [\frac{1}{\alpha_e} - T_e] \cdot \sqrt{I^2 \cdot \frac{g}{\lambda} \cdot \alpha_e} \cdot \sin(\sqrt{I^2 \cdot \frac{g}{\lambda} \cdot \alpha_e \cdot \frac{B}{2}})$$

$$[\frac{K}{m}] \quad (10)$$

(9) und (10) eingesetzt in (7) ergeben die Bestimmungsgleichung für die maximale Temperatur T_{∞} in der Bandmitte, die zugleich auch die Betriebstemperatur der Magnetwicklung im stationären Betriebszustand ist. Nach einigen elementaren Umformungen erhalten wir:

$$T_{\infty} = \frac{\lambda \cdot l \cdot \frac{1}{\alpha_e} - T_e + \sqrt{l^2 \cdot \frac{g}{\lambda} \cdot \alpha_e \cdot \sin(\sqrt{l^2 \cdot \frac{g}{\lambda} \cdot \alpha_e \cdot \frac{B}{2}}) + k \cdot \left[l \cdot \frac{1}{\alpha_e} - T_e \right] \cdot [1 - \cos(\sqrt{l^2 \cdot \frac{g}{\lambda} \cdot \alpha_e \cdot \frac{B}{2}})] + T_0}}{k \cdot \cos(\sqrt{l^2 \cdot \frac{g}{\lambda} \cdot \alpha_e \cdot \frac{B}{2}}) - \lambda \cdot \sqrt{l^2 \cdot \frac{g}{\lambda} \cdot \alpha_e \cdot \sin(\sqrt{l^2 \cdot \frac{g}{\lambda} \cdot \alpha_e \cdot \frac{B}{2}})}}$$

[K] (11)

Ein Schnitt durch die vorgeschlagene Kühlung der Magnetwicklung ist im Bild 2 veranschaulicht. Die zugehörige Skizze des Gehäuses für die Magnetwicklung ist im Bild 3 veranschaulicht.

Die Gleichung (11) stellt die Temperatur in der Bandmitte und somit die Betriebstemperatur der Magnetwicklung im stationären Betriebszustand dar, wenn die Wärmeübergangszahl an den Kühlflächen sehr groß und daher die Änderung der Temperatur entlang des Kühlkanals verschwindend klein ist. Sie kann z.B. verwendet werden, wenn Öl als Kühlmedium verwendet wird.

Wenn Luft als Kühlmedium verwendet wird, so muß neben der Randbedingung (7) noch die folgende Zusatzbedingung eingeführt werden :

$$\frac{\lambda_1}{B_1} (T_2 - T_1) = \infty (T_1 - T_0) \quad (12)$$

Es sei entsprechend dem Bild 2 H die Höhe der Magnetwicklung, h die Breite des Kühlkanals und L die Länge des Kühlkanals, die gleich der Länge der Magnetwicklung sei. Dann kann man nach [2] den Mittelwert der Temperatur des Kühlmediums wie folgt angeben:

$$T_0 = T_1 - (T_1 - T_{01}) \cdot \frac{1}{L} \cdot \frac{S_1 \cdot C_p \cdot h \cdot W}{\beta \cdot \infty} \left[1 - e^{- \frac{\beta \cdot \infty}{S_1 \cdot C_p \cdot h \cdot W} \cdot L} \right] \quad (13)$$

(9) und (13) eingesetzt in (12) ergeben die Bestimmungsgleichung für die Temperatur der Schutzschicht T_1 . Nach einigen elementaren Umformungen erhalten wir die Außentemperatur der Schutzschicht T_1 :

$$T_1 = \frac{\frac{\lambda_1}{B_1} \cdot T_{\infty} \cdot \cos(\sqrt{1^2 \cdot \frac{g}{\lambda}} \cdot \alpha_e \cdot \frac{B}{2}) - \frac{\lambda_1}{B_1} \cdot [\frac{1}{\alpha_e} - T_e] \cdot [1 - \cos(\sqrt{1^2 \cdot \frac{g}{\lambda}} \cdot \alpha_e \cdot \frac{B}{2})] + T_{01} \cdot \frac{\alpha_e}{A} \cdot (1 - e^{-A})}{\alpha_e \cdot (1 - e^{-A}) + \frac{\lambda_1}{B_1}}$$

[K1] (14)

6

$$A = \frac{\beta \cdot \alpha_e}{g_1 \cdot C_p \cdot h \cdot W} \cdot L$$

[L1] (15)

Wir setzen (13) in (7) ein. In die so modifizierte Gleichung (7) setzen wir (9), (10) und (14) ein. Dadurch erhalten wir die Bestimmungsgleichung für die Betriebstemperatur T_∞ der Magnetwicklung. Nach einigen Umformungen erhalten wir die Betriebstemperatur T_∞ der Magnetwicklung:

$$T_\infty = \frac{\lambda \cdot [\frac{1}{\alpha e} - T_e] \cdot \sqrt{1^2 \cdot \frac{g}{\lambda} \cdot \alpha e \cdot \sin(\sqrt{1^2 \cdot \frac{g}{\lambda} \cdot \alpha e \cdot \frac{B}{2}}) + k \cdot [\frac{1}{\alpha e} - T_e] \cdot [1 - \cos(\sqrt{1^2 \cdot \frac{g}{\lambda} \cdot \alpha e \cdot \frac{B}{2}})] + \\ + k \cdot \frac{\alpha \cdot (1 - e^{-A}) \cdot [1 - \frac{1}{A} \cdot (1 - e^{-A})]}{A} \cdot T_{01} - k \cdot \frac{\frac{\lambda_1}{B_1} \cdot [1 - \frac{1}{A} \cdot (1 - e^{-A})]}{A \cdot (1 - e^{-A}) + \frac{\lambda_1}{B_1}} \cdot [1 - \cos(\sqrt{1^2 \cdot \frac{g}{\lambda} \cdot \alpha e \cdot \frac{B}{2}})] \cdot [\frac{1}{\alpha e} - T_e] + \\ + k \cdot \frac{\alpha \cdot (1 - e^{-A}) \cdot \frac{\lambda_1}{B_1}}{A} \cdot T_{01} - k \cdot \frac{[1 - \frac{1}{A} \cdot (1 - e^{-A})]}{A \cdot (1 - e^{-A}) + \frac{\lambda_1}{B_1}} \cdot \frac{\frac{\lambda_1}{B_1} \cdot \cos(\sqrt{1^2 \cdot \frac{g}{\lambda} \cdot \alpha e \cdot \frac{B}{2}}) - \\ - k \cdot \cos(\sqrt{1^2 \cdot \frac{g}{\lambda} \cdot \alpha e \cdot \frac{B}{2}}) - k \cdot \frac{[1 - \frac{1}{A} \cdot (1 - e^{-A})]}{A \cdot (1 - e^{-A}) + \frac{\lambda_1}{B_1}} \cdot \frac{\lambda_1}{B_1} \cdot \cos(\sqrt{1^2 \cdot \frac{g}{\lambda} \cdot \alpha e \cdot \frac{B}{2}}) - \\ - k \cdot \cos(\sqrt{1^2 \cdot \frac{g}{\lambda} \cdot \alpha e \cdot \frac{B}{2}}) }{\lambda \cdot \sqrt{1^2 \cdot \frac{g}{\lambda} \cdot \alpha e \cdot \sin(\sqrt{1^2 \cdot \frac{g}{\lambda} \cdot \alpha e \cdot \frac{B}{2}})}}$$

[K] (16)

Es wurde bei der Ableitung der Gl. (16) angenommen, daß, entsprechend dem Wärmeübertragungsmodell im Bild 1, zwischen dem elektrisch leitenden Teil des Wicklungsbands und dem Kühlmedium eine Schutzschicht von der Dicke B_1 vorhanden ist. In Wirklichkeit ist die elektrische Isolation rund um das Band aufgetragen, da sie durch Eloxieren hergestellt wird. Daher sind zwischen dem elektrisch leitenden Teil des Wicklungsbands und dem Kühlmedium zwei Schichten vorhanden, die elektrische Isolation des leitenden Teils des Wicklungsbands und die noch zusätzlich auf der Kühlfläche aufgetragene mechanische Schutzschicht. Der Einfluß der elektrischen Isolation wird, da sie sehr dünn ist:

$$\delta \leq 1 \cdot 10^{-5} \text{ m}$$

verschwindend klein sein.

Die Gl. (16) stellt daher die allgemein gültige Gleichung für die Betriebstemperatur der Magnetwicklung im stationären Betriebszustand dar.

Wir müssen noch die elektrische Leistung der Magnetwicklung berechnen. Im stationären Betriebszustand ist die elektrische Leistung der Magnetwicklung gleich der in ihr in der Zeiteinheit in Wärme umgewandelten elektrischen Energie. Daher ist die elektrische Leistung der Magnetwicklung definiert als:

$$\dot{Q} = -2 \cdot I \cdot S \cdot \left(\frac{dT}{dx} \right)_{x=\frac{B}{2}} \quad [W] \quad (17)$$

Hierbei ist $\left(\frac{dT}{dx} \right)_{x=\frac{B}{2}}$ durch die Gl. (10) definiert.

Es sei T_{02} die Temperatur des Kühlmediums am Austritt aus dem Kühlkanal. Dann kann man nach [2] T_{02} wie folgt angeben:

$$T_{02} = T_1 - (T_1 - T_{01}) \cdot e^{-\frac{\alpha \cdot \beta}{g_1 \cdot C_p \cdot h_W} \cdot L} \quad [K] \quad (18)$$

Als Variante 2 der Lösung der der Erfindung zugrundgelegten Aufgabe wird die im Bild 5 veranschaulichte Kühlung vorgeschlagen. Sie ist dadurch gekennzeichnet, daß in einem entsprechenden Gehäuse zwei Wicklungen untergebracht sind. Zwischen den Wicklungen ist entsprechend dem Bild 5 ein Abstand h vorhanden. Dadurch erhält man zwei Kühlkanäle, in denen das Kühlmedium strömt und die beiden Wicklungen kühlt.

Theoretisch gibt es zwischen den beiden Kühlungsvarianten keinen Unterschied, wenn man beachtet, daß die Breite des Wicklungsbands bei der Kühlungsvariante 2 der halben Breite des Wicklungsbands bei der Kühlungsvariante 1 entspricht.

Einen Unterschied zwischen den beiden Kühlungsvarianten gibt es insofern als bei der Kühlungsvariante 2 ein Kühlstrom und bei der Kühlungsvariante 1 zwei Kühlströme vorhanden sind. Daher wird die Erwärmung des Kühlmediums und daher auch die Betriebstemperatur T_{co} der Wicklungen bei der Kühlungsvariante 2 größer sein als bei der Kühlungsvariante 1.

Den Unterschied zwischen der Kühlungsvariante 1 und der Kühlungsvariante 2 stellt der Faktor β in den Gleichungen (13), (15) und (18) her. Es sei γ der Füllfaktor der Wicklung.

Dann ist für die Kühlungsvariante 1:

$$\beta = \gamma \quad [1] \quad (19)$$

Und für die Kühlungsvariante 2:

$$\beta = 2 \cdot \gamma \quad [1] \quad (20)$$

Der Füllfaktor ist gegeben durch:

$$\gamma = \frac{n_s}{H} \quad [1] \quad (21)$$

In der Gleichung (21) ist n die Anzahl der Windungen.

Die beiden Wicklungen bei der Kühlungsvariante 2 müssen vollkommen identisch gebaut sein.

Die Gleichung (16) können wir noch vereinfachen, indem wir in ihr noch einige elementaren Umformungen vornehmen. Dadurch erhalten wir:

$$\frac{\lambda_1 \cdot \frac{\alpha}{A} \cdot (1 - e^{-A})}{\frac{B_1}{B_1 + \frac{\alpha}{A}} \cdot (1 - e^{-A})} \cdot \left[\frac{1}{\alpha e} - T_e \right] \cdot [1 - \cos(\sqrt{1^2 \frac{g}{\lambda}} \cdot \alpha e \cdot \frac{B}{2})] + \frac{\lambda_1 \cdot \frac{\alpha}{A} \cdot (1 - e^{-A})}{\frac{B_1}{B_1 + \frac{\alpha}{A}} \cdot (1 - e^{-A})} \cdot T_{01} +$$

$$+ \lambda \cdot \sqrt{1^2 \frac{g}{\lambda}} \cdot \alpha e \cdot \left[\frac{1}{\alpha e} - T_e \right] \cdot \sin(\sqrt{1^2 \frac{g}{\lambda}} \cdot \alpha e \cdot \frac{B}{2})$$

$$T_{\infty} = \frac{\lambda_1 \cdot \frac{\alpha}{A} \cdot (1 - e^{-A})}{\frac{B_1}{B_1 + \frac{\alpha}{A}} \cdot (1 - e^{-A})} \cdot \cos(\sqrt{1^2 \frac{g}{\lambda}} \cdot \alpha e \cdot \frac{B}{2}) - \lambda \sqrt{1^2 \frac{g}{\lambda}} \cdot \alpha e \cdot \sin(\sqrt{1^2 \frac{g}{\lambda}} \cdot \alpha e \cdot \frac{B}{2})$$

[K]

(22)

In [3] ist an einem Testmagnet die Gültigkeit der Theorie der Kühlung der Magnetwicklungen durch die erzwungene Konvektion geprüft und sehr gut bestätigt worden. Die Kühlung der Magnetwicklung erfolgte entsprechend der Kühlungsvariante 1. Die Daten der Magnetwicklung sind in der Tabelle 1 aufgetragen.

Mit diesen Daten wurde die Betriebstemperatur der Magnetwicklung des Testmagneten wie folgt berechnet:

$$T_{\infty} = 476 \text{ K}$$

Es wurde andererseits gemessen :

$$T_{\infty} = 464 \text{ K}$$

Wie man sieht stimmen die Theorie und das Experiment ausgezeichnet überein.

Formelzeichen

B	Breite des Wicklungsbands	[m]
B ₁	Breite der mechanischen Schutzschicht zwischen dem Wicklungsband und dem Kühlmedium	[m]
C _p	Spez. Wärme des Kühlmediums	[W·sek] Kg·K
H	Höhe der Wicklung	[m]
h	Breite des Kühlkanals	[m]
I	elektrische Stromdichte	[A] m ²
J	Stromstärke	[A]
k	Wärmedurchgangskoeffizient	[W] m ² ·K
l	totale Bandlänge	[m]
L	Länge der Wicklung	[m]
s	effektive Bandstärke	[m]
T ₀	Mittelwert der Temperatur des Kühlmediums	[K]
T ₀₁	Temperatur des Kühlmediums am Eintritt in den Kühlkanal	[K]
T ₀₂	Temperatur des Kühlmediums am Austritt aus dem Kühlkanal	[K]
T _e	Bezugstemperatur für die Berechnung des elektrischen Widerstands der Magnetwicklung	[K]
λ	Wärmeleitzahl des Wicklungsbands	[W/m·K]

T_1	Temperatur der mechanischen Schutzschicht außen	[K]
T_2	Temperatur des Wicklungsbands am gekühlten Bandrand	[K]
T_∞	Temperatur des Wicklungsbands in der Bandmitte (Betriebstemperatur der Magnetwicklung im stationären Betriebszustand)	[K]
\dot{Q}	Dissipation (elektr. Leistung der Magnetwicklung)	[K]
V	Volumen des Wicklungsbands	[m ³]
W	Mittelwert der Strömungsgeschwindigkeit im Kühlkanal	[$\frac{m}{sek}$]
∞	Wärmeübergangszahl	[$\frac{W}{m^2 \cdot K}$]
β	Faktor zur Unterscheidung zwischen den Kühlungsvarianten	[1]
γ	Füllfaktor	[1]
δ_1	Dicke der elektrischen Isolation auf dem Wicklungsband	[m]
ρ_1	Dichte des Kühlmediums	[$\frac{kg}{m^3}$]
ρ	spezifischer elektrischer Widerstand des Wicklungsbandmaterials	[$\frac{\Omega \cdot m^2}{m}$]
α_e	Temperaturkonstante des elektrischen Widerstands des Bandmaterials	[$\frac{1}{K}$]
n	Anzahl der Windungen der Magnetwicklung	[1]
λ_1	Wärmeleitzahl der mechanischen Schutzschicht	[W/m·K]

Schrifttum

- [1] Doetsch,Gustav :Anleitung zum praktischen Gebrauch
der Laplace-Transformation und der
Z-Transformation
R. Oldenbourg Verlag,München-Wien 1967
- [2] Hoffer,Otto :Berechnung der elektrischen Leistung
und der Betriebstemperatur von Trag-
magneten für ein THTS.System-Studien
der Krauss-Maffei AG.Erstellt im Auf-
trag des Bundesministeriums für For-
schung und Technologie.
- [3] Hoffer,Otto :Magnettest.System-Studien der Krauss-
Maffei AG.Erstellt im Auftrag des
Bundesministeriums für Forschung und
Technologie.

Patentansprüche

1. Kühlung der Magnetwicklung eines Tragmagneten für die Magnetschwebebahn, dadurch gekennzeichnet, daß zwischen einer zu kühlenden Stirnfläche der Magnetwicklung und der gegenüberliegenden Gehäusewand des Gehäuses, in dem die Magnetwicklung untergebracht ist, ein Abstand vorhanden ist, so daß sich dadurch pro zu kühlende Stirnfläche der Magnetwicklung zwei rechteckige Kühlkanäle ergeben, in denen das Kühlmedium strömt und die Magnetwicklung thermisch im Gleichgewicht hält.
2. Kühlung der Magnetwicklung eines Tragmagneten für die Magnetschwebebahn, dadurch gekennzeichnet, daß die Magnetwicklung aus zwei Teilwicklungen besteht, die im Gehäuse für die Magnetwicklung in einem Abstand voneinander so untergebracht sind, daß sich dadurch zwei Kühlkanäle zwischen den zu kühlenden Teilwicklungen ergeben, in denen das Kühlmedium entlang der zu kühlenden Stirnflächen strömt und die beiden Teilwicklungen thermisch im Gleichgewicht hält.
3. Kühlung der Magnetwicklung eines Tragmagneten für die Magnetschwebebahn nach Anspruch 1 oder nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die zu kühlenden Stirnflächen der Magnetwicklung bei der Kühlung nach Anspruch 1 und die zu kühlenden Stirnflächen der Teilwicklungen bei der Kühlung nach Anspruch 2 kleine Kugeln, Kalotten oder Kegel, deren Höhe klein im Vergleich zur Höhe der Kühlkanäle ist, aufweisen und die eine Steigerung der Turbulenz des Kühlstroms zur Aufgabe haben, so daß sich dadurch eine Steigerung der Wärmeübergangszahl ergibt.

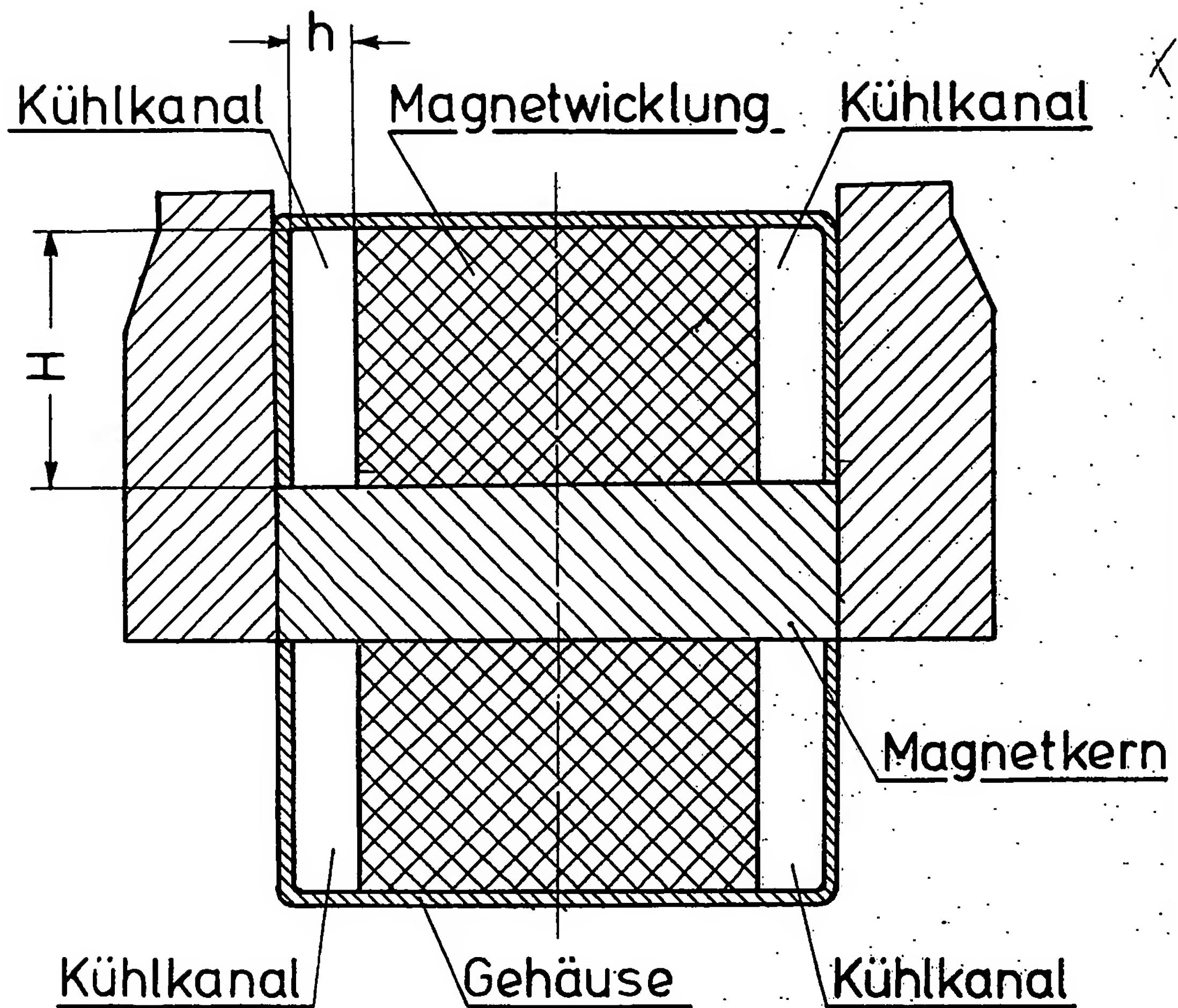


BILD 2. KÜHLUNG DER MAGNETWICKLUNG DURCH
DIE ERZWUNGENE KONVEKTION
VARIANTE 1 DER KÜHLUNG

KÜHLUNG DER MAGNETWICKLUNGEN DER TRAGMAGNETE DER
MAGNETSCHWEBEBAHN DURCH DIE ERZWUNGENE KONVEKTON

609812/0149

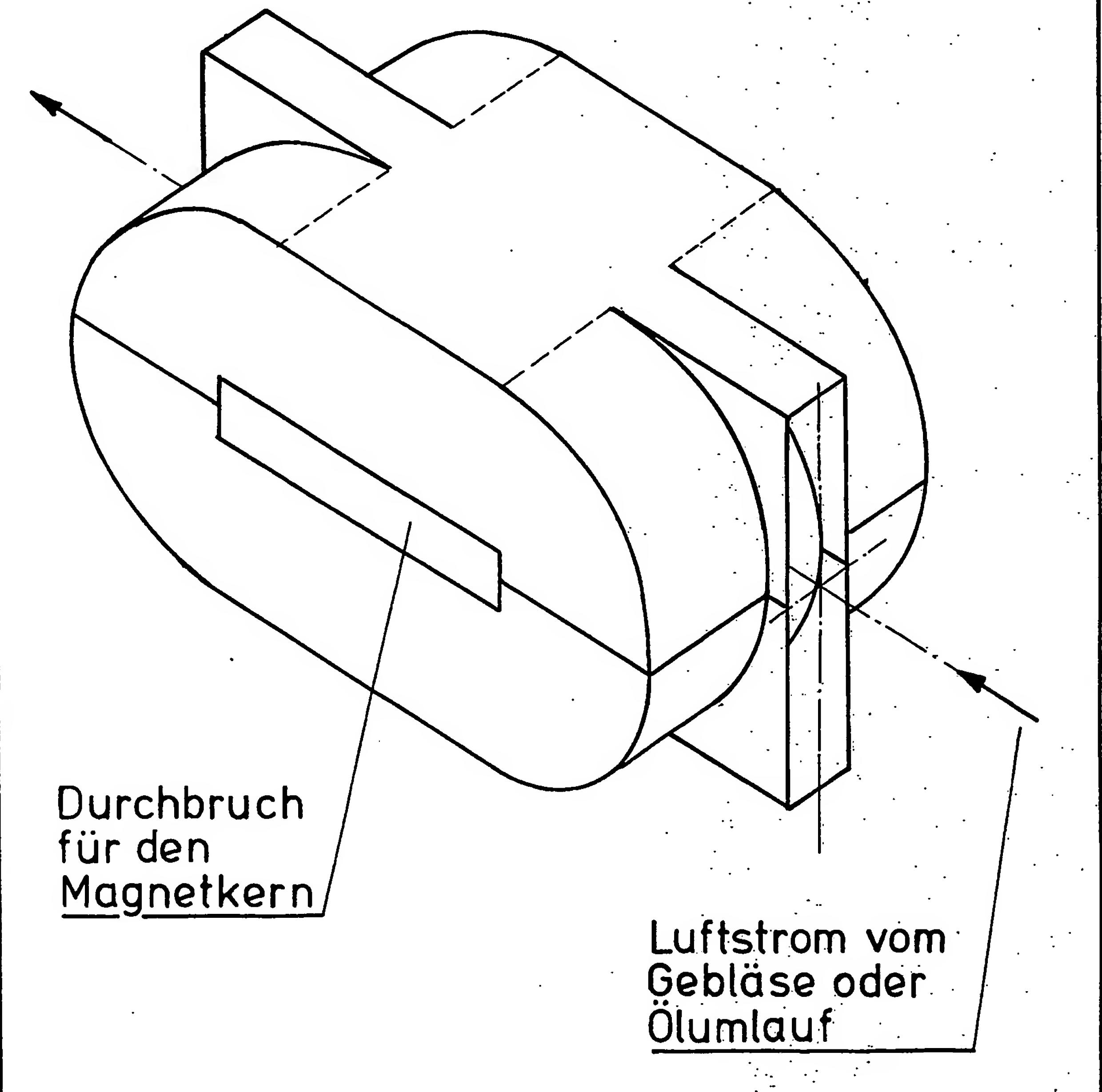


BILD 6. KÜHLUNG DER MAGNETWICKLUNG DURCH
DIE ERZWUNGENE KONVEKTION
VARIANTE 2 DER KÜHLUNG, GEHÄUSESKIZZE

KÜHLUNG DER MAGNETWICKLUNGEN DER TRAGMAGNETE DER
MAGNETSCHWEBEBAHN DURCH DIE ERZWUNGENE KONVEKTION

609812 / 0149

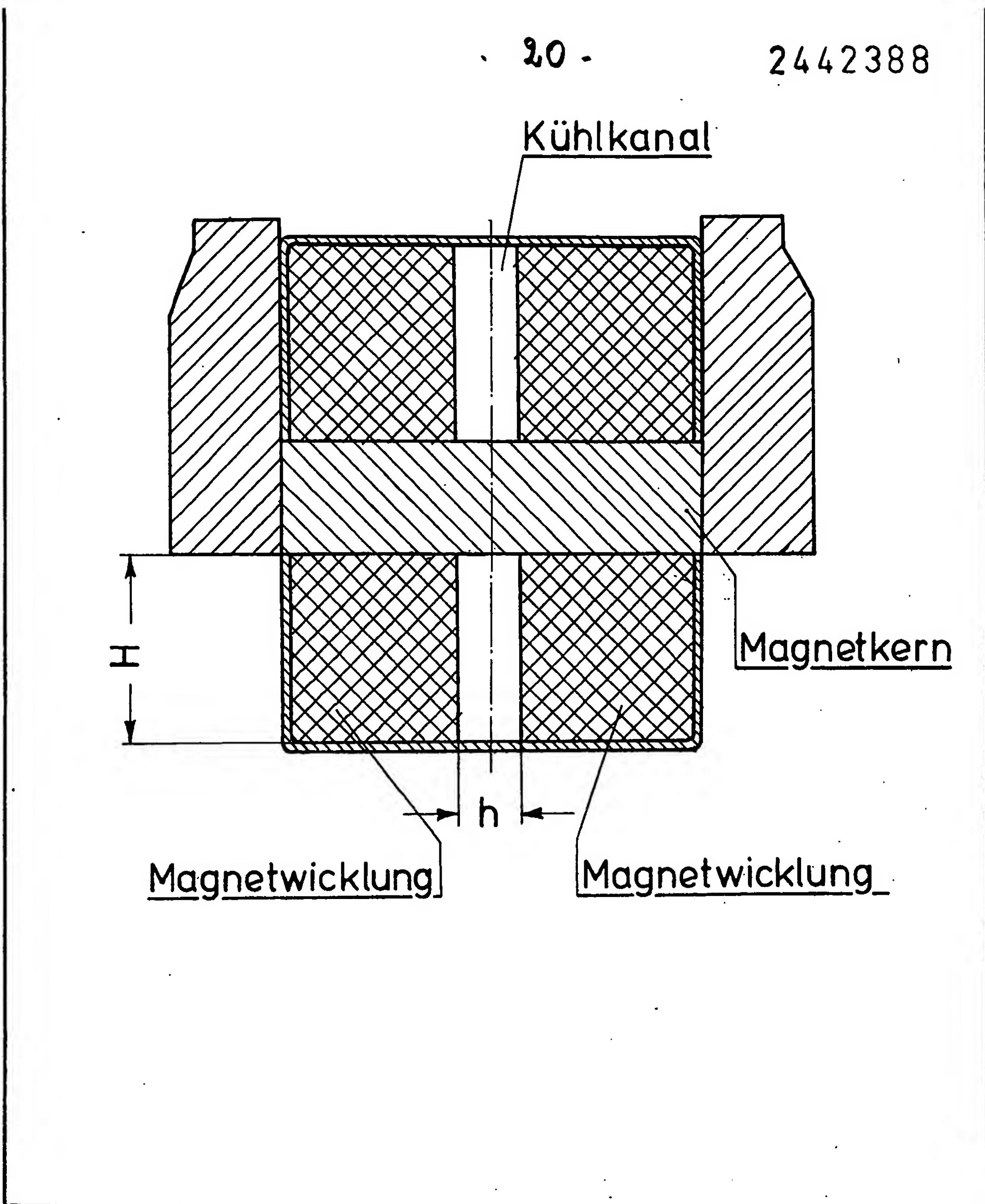


BILD 5. KÜHLUNG DER MAGNETWICKLUNG DURCH
DIE ERZWUNGENE KONVEKTION
VARIANTE 2 DER KÜHLUNG

609812 / 0149

KÜHLUNG DER MAGNETWICKLUNGEN DER TRAGMAGNETE DER
MAGNETSCHWEBEBAHN DURCH DIE ERZWUNGENE KONVEKTION

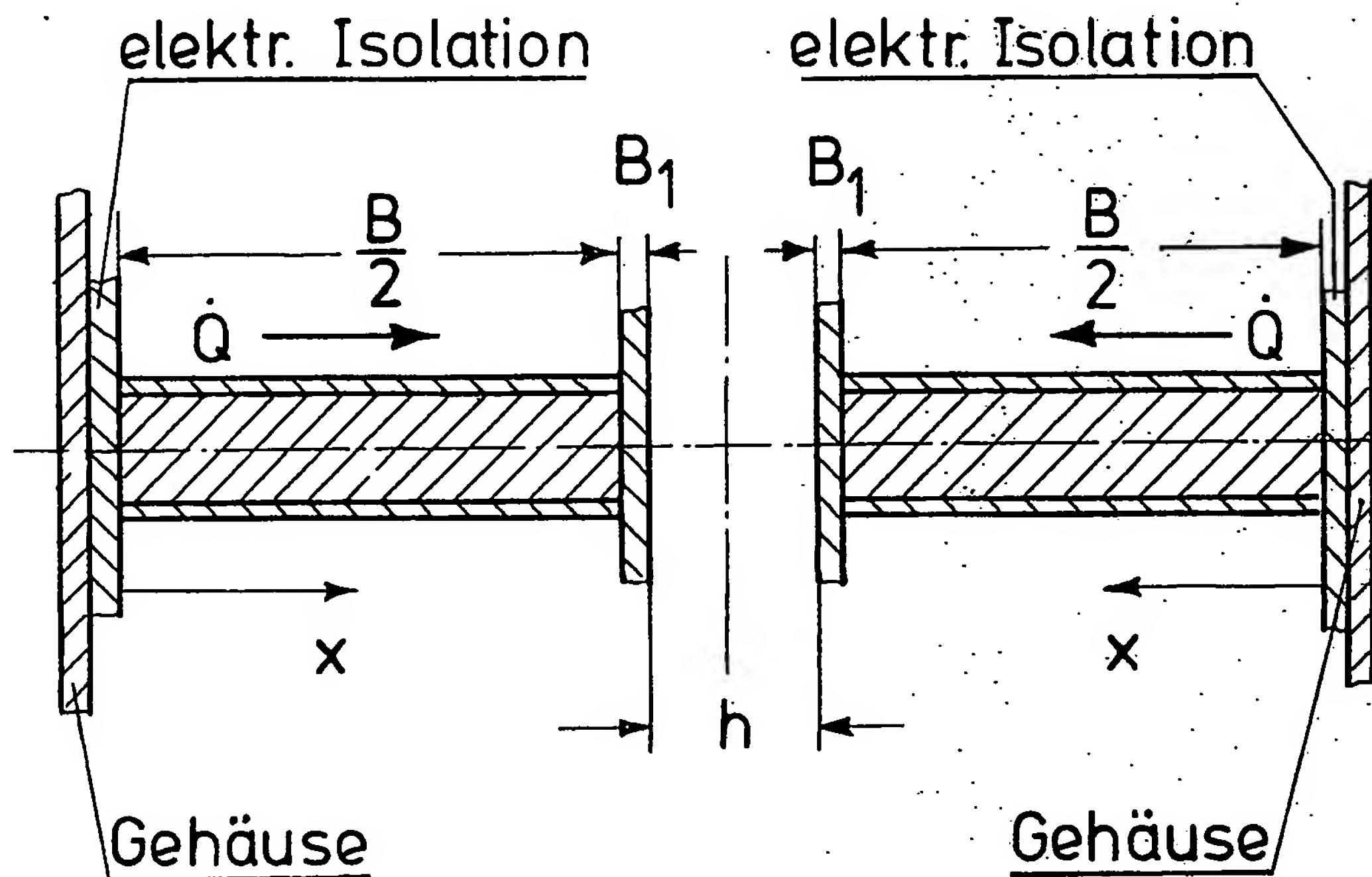


BILD 4. ZUR GEOMETRIE DES WICKLUNGSBANDS UND
WÄRMEÜBERTRAGUNGSMODELL
VARIANTE 2 DER KÜHLUNG

609812/0149

KÜHLUNG DER MAGNETWICKLUNGEN DER TRAGMAGNETE DER
MAGNETSCHWEBEBAHN DURCH DIE ERZWUNGENE KONVEKTION

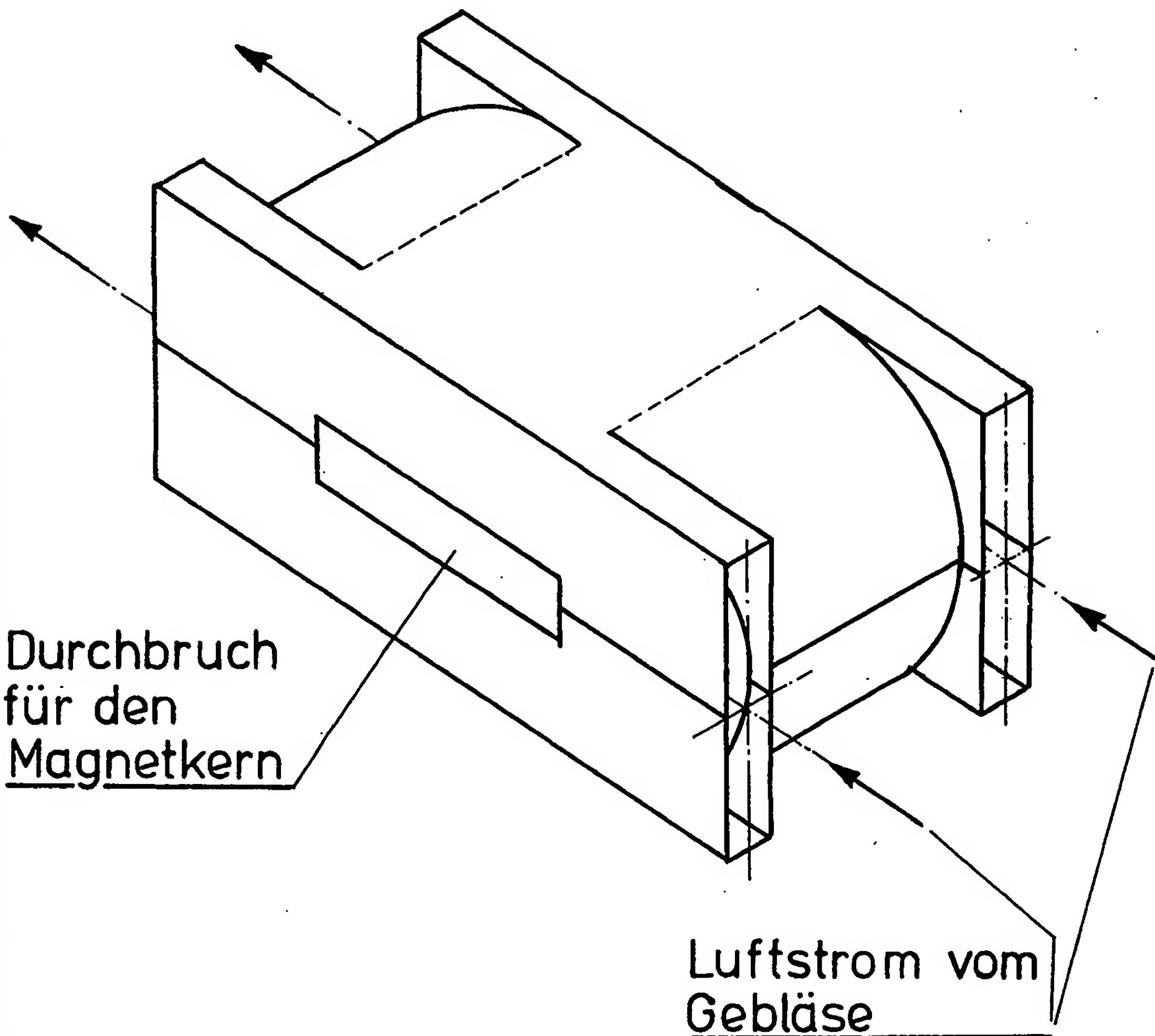
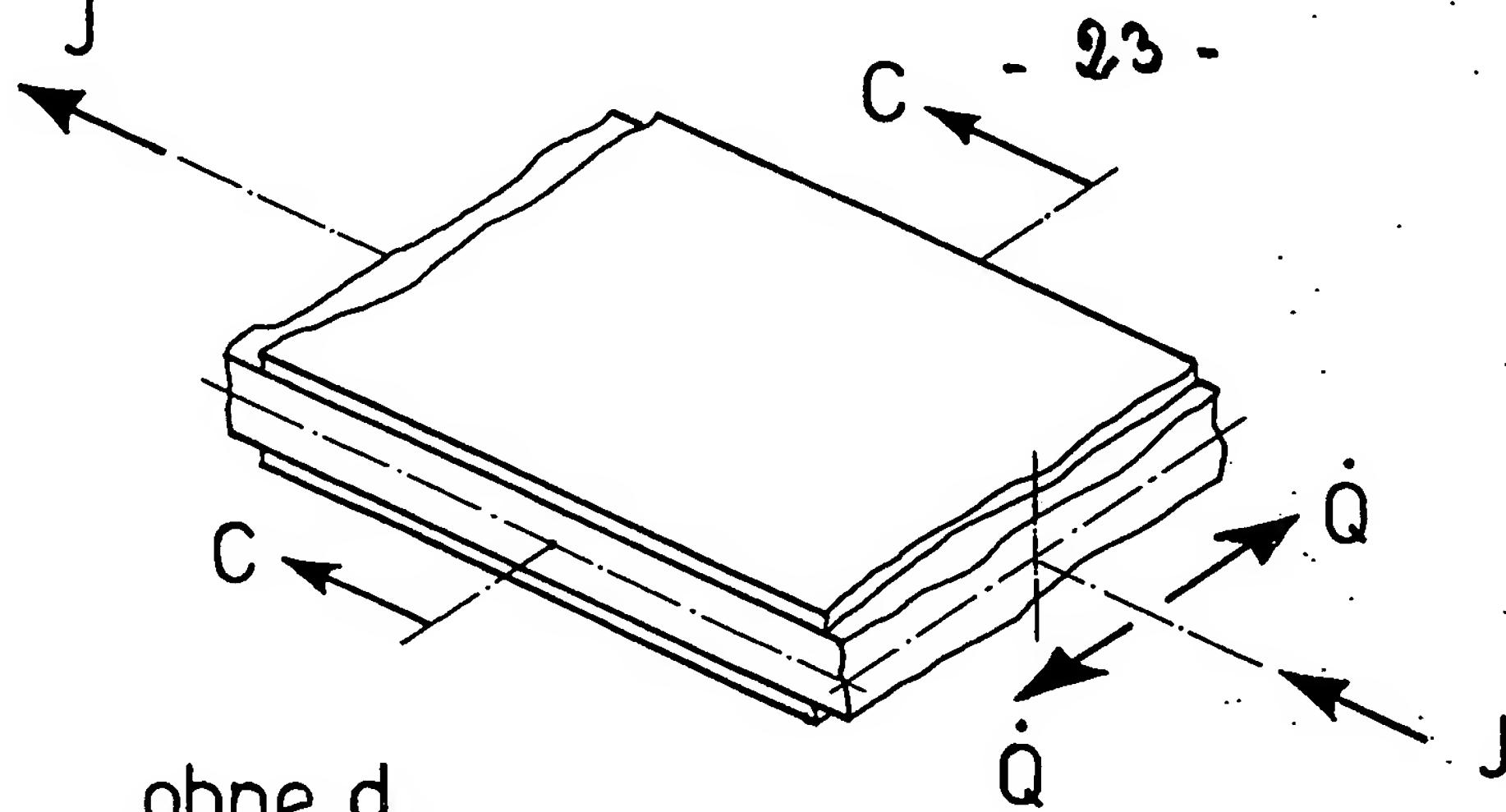
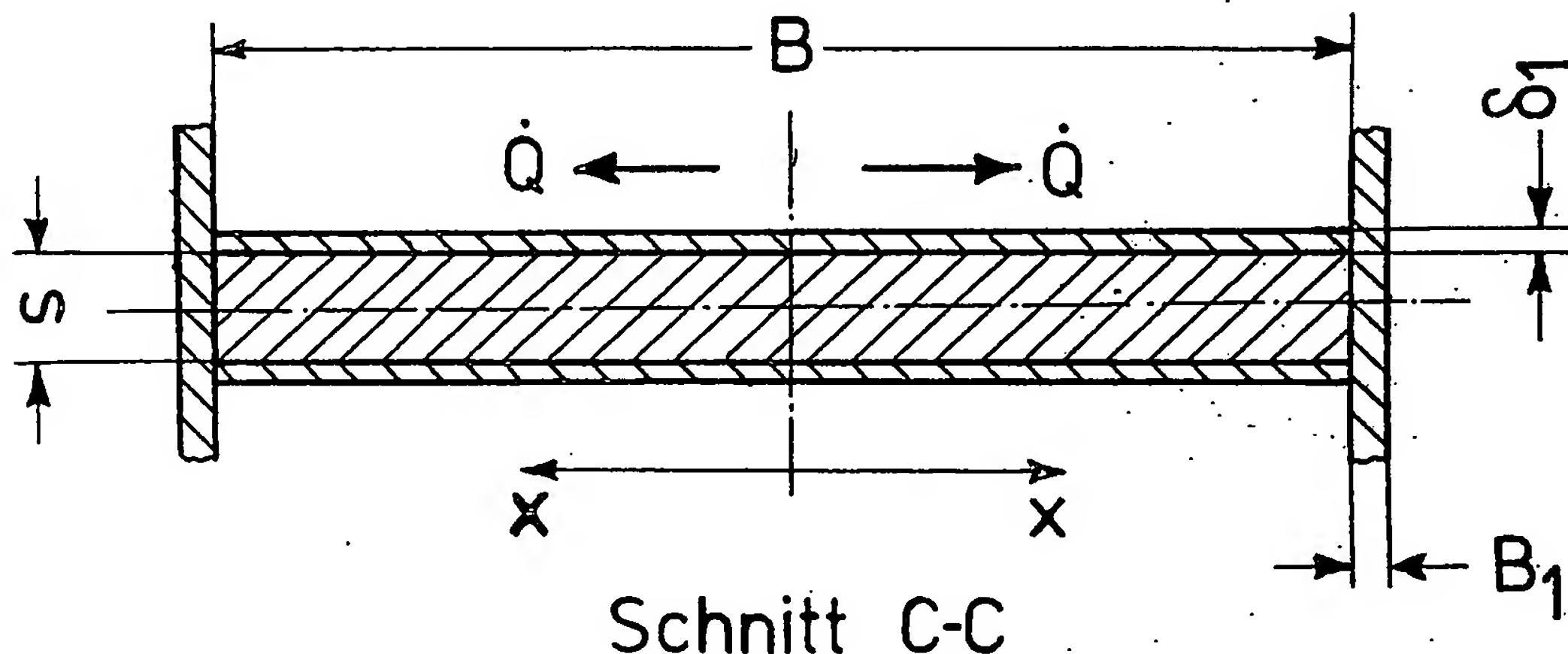


BILD 3. KÜHLUNG DER MAGNETWICKLUNG DURCH DIE ERZWUNGENE KONVEKTION
VARIANTE 1 DER KÜHLUNG, GEHÄUSE SKIZZE

KÜHLUNG DER MAGNETWICKLUNGEN DER TRAGMAGNETE DER MAGNETSCHWEBEBAHN DURCH DIE ERZWUNGENE KONVEKTION



ohne d.
Schutzschicht B_1
gez.



nicht maßstabgerecht gez.

BILD 1. ZUR GEOMETRIE DES WICKLUNGSBANDS UND
WÄRMEÜBERTRAGUNGSMODELL
VARIANTE 1 DER KÜHLUNG

KÜHLUNG DER MAGNETWICKLUNGEN DER TRAGMAGNETE DER
MAGNETSCHWEBEBAHN DURCH DIE ERZWUNGENE KONVEKTION

B =	0,120	m
B ₁ =	0,000325	m
J =	48	A
I =	2960000	A/m ²
H =	0,074	m
h =	0,025	m
C _p =	1000	W·sek/Kg·K
L =	0,43	m
∞ =	215	W/m ² ·K
∞_e =	0,00430	1/K
λ =	200	W/m·K
λ_1 =	0,2	W/m·K
s =	0,000135	m
ϱ =	0,000000029	$\Omega \cdot m^2/m$ ($T_e = 293$ K)
ϱ_1 =	1,2	Kg/m ³
W =	26	m/sek
\emptyset =	1	
γ =	0,84	
T ₀₁ =	293	K

TABELLE 1. DATEN FÜR DEN TESTMAGNET

KÜHLUNG DER MAGNETWICKLUNGEN DER TRAGMAGNETE DER
MAGNETSCHWEBEBAHN DURCH DIE ERZWUNGENE KONVEKTION